

Ingenieur-Nachwuchs auf Barnim-Tour

Zukunftsagentur Brandenburg und Wito werben auf neuem Weg um Fachkräfte für morgen

Von MONIKA SCHMIDT

Eberswalde (MOZ) Was bietet der Barnim und wo gibt es gute Jobs? Diesen beiden Fragen sind 17 meist angehende Ingenieure auf den Grund gegangen. Eingeladen dazu hatten Zukunftsagentur Brandenburg und die kreiseigene Wirtschafts- und Tourismusgesellschaft (Wito).

„Studenten on Tour“ heißt das neue Projekt, für das sich die Zukunftsagentur Brandenburg, die Wito ins Boot geholt hat. Mit den Kennenlernreisen in den Barnim wollen beide das Thema Fachkräftemangel auf neue Weise angehen. „Macht euch auf den Weg – lernt den Wirtschaftsraum Barnim und seine metallverarbeitenden Unternehmen kennen“, lautet ihr gemeinsames Motto, dem die ersten 17 Studenten der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und der Technischen Hochschule Wildau gefolgt sind. An drei Standorten hatten sie Gelegenheit, mit Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen.

Anja Winaß, angehende Maschinenbau-Ingenieurin und Studentin im dritten Semester, hat den Ausflug in den Barnim nicht bereut. „Das fünfte Semester ist ein Praktikumssemester. Für mich ist es deshalb wichtig, rechtzeitig einen interessierten Betrieb zu finden“, sagt die 22-Jährige aus Lautha bei Hoyerswerda. Dort hatte sie vor ihrem Studium auch den Beruf des Industriemechanikers gelernt. „Ich war immer schon ein Typ für Technisches“, bekennt sie freimütig. Einen Umzug in den Barnim nach erfolgreicher Abschlussarbeit kann sie sich durchaus vorstellen. „Wenn Arbeit und Betriebsklima stimmen, warum nicht“, sagt Anja Winaß. Noch aber hat sie sieben Semester Studium vor sich.

Sven Poljak ist da schon wesentlich weiter. Der 24-jährige Berliner hat seinen Studiengang



Erinnerung an einen Barnim-Ausflug: Rüdiger Thunemann (1. Reihe re.), Geschäftsführer der kreiseigenen Wirtschafts- und Tourismusgesellschaft und seine jungen Gäste der BTU Cottbus-Senftenberg sowie der TH Wildau
Foto: MOZ/Monika Schmidt

für Logistik gerade beendet und nutzte die Kennenlerntour, um sich in Unternehmen der Region umzusehen. „Ich bin jetzt auf der Suche nach einem Job. Mit dem Projekt ‚Studenten on Tour‘ konnte ich jetzt erste Kontakte knüpfen“, zeigt sich der junge Mann recht zuversichtlich. „Ich kann nur jedem Studierenden empfehlen, solche Möglichkeiten zu nutzen. Persönliche Gespräche sind immer besser als nur Kontakte über Internet“, fügt er hinzu. Mit einem Umzug in

den Barnim hat auch Sven Poljak kein Problem. „Ich bin da flexibel, auch was die Branche betrifft. Logistik wird überall gebraucht“, sagt der junge Mann. Rüdiger Thunemann, Geschäftsführer der kreiseigenen Wito, ist mit dem Ergebnis der ersten Kennenlerntour durchaus zufrieden. „In der Perspektive werden mit Sicherheit auch bei uns gut ausgebildete Ingenieure gesucht. Allein das Netzwerk Metall vereint 26 Betriebe, von denen viele auf dem Weltmarkt

sprecher. Für Studenten dürfte das auf jeden Fall interessant sein“, weiß Thunemann aus Erfahrung. Deshalb sei es auch so wichtig, den Barnim rechtzeitig bekannt zu machen. Für viele Studenten, das habe auch das gemeinsame Projekt mit der Zukunftsagentur gezeigt, sind bei Überlegungen zur künftigen Karriere selbst Landkreise in Berlin nahe ein weißer Fleck. Bei Weber Motor in Bernau, Hanke Druckguss Eberswalde und Finow Automotive allerdings konnten sich

die angehenden Ingenieure von den Job-Möglichkeiten nach erfolgreichem Studienabschluss schon einmal selbst ein Bild machen.

Die nächste Exkursion, organisiert für Studierende und Jungingenieure, wird in diesem Monat nach Dresden führen. In der sächsischen Landeshauptstadt werden sich die Teilnehmer nicht nur in einem Trafowerk umsehen können, sondern auch dem Technikmuseum einen Besuch abstatten.